



Kilchberg, 4. Februar 2020

Das Coronavirus bremst die Aktienmärkte aus

Liebe Leserinnen
Liebe Leser

Das Jahr 2020 begann dramatisch. Die Tötung des iranischen Generals Kassem Soleimani durch die USA versetzte die Aktienmärkte in grosse Unruhe und trieb die Anleger in sichere Häfen. Gold und Öl legten stark zu. Später reagierten die Aktien auf die Ausbreitung des Coronavirus zwar mit Abgaben, aber die Aktienmärkte haben vorerst dennoch kaum gelitten.

	Schlussstand	Jan. 2020 in Lokal- währung	YTD 2020 in CHF	YTD 2020 in USD	YTD 2020 in EUR
MSCI World	2'342,41	-0,7%	-1,0%	-0,7%	+0,4%
SPI	12'870,99	+0,3%	+0,3%	+0,9%	+1,8%
EuroStoxx 600	410,71	-1,2%	-2,8%	-2,3%	-1,2%
S&P 500	3'225,52	-0,2%	-0,5%	-0,2%	+0,9%
Nikkei 225	23'205,18	-1,9%	-2,1%	-1,4%	-0,5%
MSCI Emerging Markets	1'062,34	-4,7%	-5,0%	-4,7%	-3,7%
iShares Global Govt Bond	113,15	+1,2%	+0,9%	+1,2%	+2,3%
Gold USD/OZ	1'589,16	+4,7%	+4,4%	+4,7%	+5,9%
Volatility Index (VIX)	18,84	+36,7%	+36,3%	+36,7%	+38,2%
Dollar-Index (DXY)	97,39	+1,0%	+0,7%	+1,0%	+2,1%
Erdöl Brent	58,16	-11,9%	-12,2%	-11,9%	-10,9%

Quelle: Bloomberg, 31. Januar 2020.

Weil die Zinsen auf niedrigem Stand verharren, bleiben **Aktien** attraktiv. Tatsächlich sprechen die niedrigen Inflationsraten weiterhin für eine lockere Geldpolitik. Somit lohnt es sich weiterhin, Aktien zu halten.

Die **Anleihenmärkte** hingegen bleiben weiterhin unattraktiv. Es lohnt sich auch immer weniger, Anleihen mit niedriger Bonität zu halten, weil die höheren Coupons den Anleger kaum mehr für das Eingehen höherer Ausfallrisiken entschädigen.

Der Euro dürfte bei einem zyklischen Aufschwung Aufwind erhalten. Es ist allerdings wahrscheinlich, dass er aufgrund der gegenwärtigen Risikolage auf einen starken **US-Dollar** und einen starken Franken treffen wird.

Die Nachfrage nach sicheren Anlagen wird die **Goldpreise** vermutlich wieder auf über 1'600 US-Dollar pro Unze steigen lassen.

In Bezug auf den **Ölpreis** sind wir im Moment pessimistisch, zumal der US-iranische Konflikt keine Ölknappheit an den internationalen Märkten nach sich zu ziehen scheint. Die Lager sind gut gefüllt, und die Ölförderer werden die Produktion wohl eher ausweiten als herunterfahren.